

ATTONITUS

Von der Freude am Alten

„Minne – Metal – Mittelalter“, so lautet das musikalische Motto dieses aufstrebenden Flensburger Septetts – und seit 2005 rockten die fleißigen Attonitus ihr Material auf nicht wenigen Bühnen. Mit dem neuen Album „Opus II – Von Lug und Trug“ in der flinken Hinterhand schicken sie sich an, ihren Gruppennamen und ihr Liedgut nach allen Seiten zu tragen. Abwechslungsreichtum liegt dem Siebener sehr am Herzen: Das verwendete Instrumentarium beispielsweise reicht von Dudelsack, Schalmee, Harfe, Trummscheit, diversen Flöten, Schlagzeug und reichlich sonstiger Perkussion über E- und Akustikgitarre, E-Bass und Mandoline bis hin zu Cister und Nyckelharpa. Für uns gaben die inniglichen Mittelaltermarktliebhaber ihren Sänger und Dudelsackmann Vodric Kurtzweyl für kurze Zeit frei, um Kunde zu tun vom aktuellen Treiben seiner Truppe.



Hört beziehungsweise liest man als Interessierter etwas zum Kontext Mittelalter, kommt stets recht schnell der Terminus „Heilige Inquisition“ ins Spiel – auch an Attonitus ist diese historische Begebenheit natürlich nicht spurlos vorüber gezogen. „Gerade da wir ja neben unserer Tätigkeit als Rockmusiker auch immer gern auf Mittelaltermärkten aufspielen, werden wir auch regelmäßig mit diesem Thema konfrontiert. Als Musiker setzen wir uns in der Art damit auseinander, dass wir besonders in unserem aktuellen Album diese Thematik kritisch beleuchten. Schon der Albumtitel gilt als Überschrift und zeigt sofort unsere Intention zur Inquisition. Inquisition heißt für uns pure Boshaftigkeit unter der Maske der Rechtschaffenheit, mit anderen Worten absolute Perversion.“

„Opus II – Von Lug und Trug“ ist zum einen homogener als der Vorgänger und bietet einen konsequenten Klang, der zum Thema passt, so Vodric. „Zum anderen arbeiten wir verstärkt mit der Harfe oder auch mit mehrstimmigem Gesang, bleiben aber bei eingängigen Riffs, wobei wir um einiges düsterer geworden sind. Mir gibt das neue Album das, was ich bei vielen neuen Werken aus der Szene vermisse.“ Was nun die neuen Liedertexte angeht, so sind

diese laut Aussage des Vokalistens hauptsächlich wie zu erwarten. „Die Überschrift lautet ‚Von Lug und Trug‘, die Titel ‚Der Ketzer‘, ‚Inquisition‘, ‚Labyrinth‘ und ‚Der alte Ritter‘, doch zuletzt dann doch noch ‚Tanzt ohne Zweifel‘. Alles in allem sehr kirchenkritisch. Dass es so sehr in diese Richtung geht, liegt sicher auch daran, dass ich mit unserem Schlagzeuger Gomez im Sommer 2009 den Jakobsweg gelaufen bin, auf welchem man auf die geballte Kommerzialisierung der Kirche trifft. Ansonsten wurde ich auch von einem Gespräch mit einem dänischen Pfarrer inspiriert, der in der Flensburger Innenstadt predigte. Dieser war der Auffassung, dass die katholische Kirche der Antichrist sei. Nun, neben all dem Gezeter findet man gegen Ende des Albums aber auch noch Lieder wie ‚Laut‘ oder ‚Skol‘, die doch um einiges heiterer sind. Die Idee dazu ist selbsterklärend. Prost!“

Markus Eck

www.attonitus.de

myspace.com/attonitus